Newsletter des VCD-Düsseldorf, Ausgabe März 2015

VCD Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Düsseldorf

Und wieder einmal steht neben dem teilweise schon spürbaren Frühling unsere Jahresversammlung vor der Tür. Am Donnerstag abend ab 19 Uhr haben wir dazu im Stadtteilzentrum Bilk den technische Beigeordneten der Stadt Ratingen zu Gast, der mit uns das Thema Verkehrs- und Stadtplanung beleuchtet. Details zur Veranstaltung gibt es unter "Termine", Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Für ein Umdenken in der Verkehrs- und Stadtplanung findet man inzwischen immer häufiger Berichte, Ausblicke und Visionen, auch in fachfremden Magazinen. Eine "Lebenswerte"-bejahende Stadt wird mit Lebensqualität verbunden und z.T. sogar zum Lifestyle-Thema. Burkhard Karp fasst als Beispiel den Artikel "Statt Auto" des Magazins Schrot & Korn zusammen. Im Kommentar adressiert er dann die dicken Bretter, die - gerade in Düsseldorf - auch bei guten Vorsätzen zu bohren sind, damit die Konzepte auch "auf die Straße" kommen. Natürlich berichten wir außerdem ausführlich über die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklimatests. Weiterhin gibt es Neuigkeiten aus Ratingen (VCD und AFDC besuchten die Radsprechstunde beim Bürgermeister) und aus Velbert, wo sich dem VCD neue Mitgestaltungsmöglichkeiten auftun.

Weiterhin viele Frühlingsgefühle wünscht,

für den Kreisverband Düsseldorf - Mettmann - Neuss,
Holger Baten

---

1. Termine
2. Verkehrsnachrichten
3. Neues aus dem VCD
4. Kommentar
5. Service

Termine

- **Jahresversammlung des VCD-Kreisverbands**
  Schwerpunktthema: Peripherie Verkehrt – Verkehrs- und Stadtplanung in suburbanen Räumen am Beispiel der Stadt Ratingen. Referent: Jochen Kral,

technischer Beigeordneter der Stadt Ratingen. Anschließend formeller Teil unter anderem mit Vorstandswahlen. Gäste sind herzlich willkommen.

- Wann? **Do., 19.03.2015**, ab 19 Uhr
- Wo? Raum 1 des Bürgerhauses im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Düsseldorf-Bilk

- **VCD-Stammtisch Umwelt und Verkehr in Niederberg**
  Als Gast erwarten wir Herrn Jürgen Lindemann vom BUND als Diskussionspartner zum Thema "Verbleibender Lückenschluss der A44 zwischen Heiligenhaus und Ratingen." Da der Stammtisch nur wenige Tage nach dem Bopparder Bahnlärmkongress stattfindet, bietet sich die Gelegenheit an, aktuell darüber zu berichten. Natürlich kann auch jedes andere Thema angesprochen werden, sofern es mit Umwelt und Verkehr besonders im Niederbergischen Raum zu tun hat. Es ist ja ein Stammtisch!
  - Wann? **Di., 17.03.2015**, ab 18:30 Uhr
  - Wo? im Heiligenhäuser „Club“ (Hülsbecker Str. 16)

Vormerken:

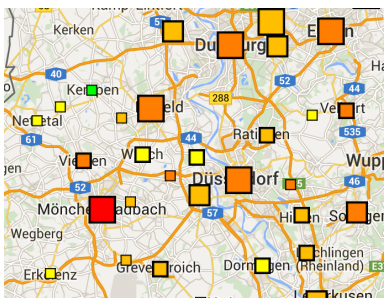
- Die ADFC Fahrrad*Sternfahrt NRW: **Sa, 13.06.2015**
- Monatstreffen des VCD-Kreisverbands: **Do., 09.04.2015**

Verkehrsnachrichten

❑ Ergebnisse des Fahrradklimatest 2014 des ADFC

Über 100.000 Bundesbürger hatten im Herbst 2014 am großen ADFC-Fahrradklima-Test teilgenommen und die Fahrradfreundlichkeit ihrer Wohnorte bewertet. Am 19. Februar 2015 wurden je zwölf Städte als „Spitzenreiter“ und „Aufholer“ in Sachen Fahrradfreundlichkeit ausgezeichnet.

Die „Spitzenreiter“, also die Bestplatzierten im ADFC-Fahrradklima-Test 2014, sind Münster, Karlsruhe, Freiburg, Erlangen, Oldenburg, Ingolstadt, Bocholt, Nordhorn, Wesel, Reken, Ketzin und Rhede. Viele dieser Städte sind alte Bekannte auf den ersten Plätzen des Tests, der in diesem Jahr zum sechsten Mal durchgeführt wurde. DIe Ergebnisse aller bewerteten Städte sind über eine interaktive Karte abrufbar. (Siehe Bild links, Quelle: ADFC)



Besondere Aufmerksamkeit zollten ADFC und BMVI den Aufholer-Städten, die sich im Vergleich zum ADFC-Fahrradklima-Test 2012 am stärksten verbessert haben: Wuppertal, Augsburg, Stuttgart, Göttingen, Heilbronn, Trier, Schwerin, Iserlohn, Norderstedt, Heiligenhaus, Eschborn und Ilmenau. Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg sagte: "Städte, die den Radverkehr

voranbringen, können sicher sein: Ihr Engagement kommt an – die Menschen bemerken die Verbesserung. Wuppertal ist hier beispielhaft mit seiner neuen Nordbahntrasse. Durch sie ist es möglich, selbst in dieser extrem hügeligen Stadt komfortabel und sicher Rad zu fahren."

Zum schlechten Ergebnis von Düsseldorf (Platz 34 von 39 möglichen unter den deutschen Großstädten, siehe Ausschnitt rechts): "Die größten Schwächen hat Düsseldorf beim Sicherheitsgefühl, der Erreichbarkeit des Stadtzentrums und beim zügigen Radfahren", erläutert Dominik Kegel, Vorstandsmitglied des ADFC Düsseldorf die Ergebnisse der Befragung. "Deutlich wurde von den 1.571 Düsseldorfer Teilnehmern an der Befragung die Breite der Radwege, die Falschparkerkontrolle auf den Radwegen und die Führung an Baustellen kritisiert."

Überblick Düsseldorf

Anzahl Teilnehmer	**1566**
Gesamtwertung[1]	**4,3**
Rangplatz Bund in Stadtgrößenklasse	**34 von 39**
Rangplatz Land in Stadtgrößenklasse	**12 von 15**
Vergleich zu 2012[2]	**o**

Meldung des ADFC mit interaktiver Ergebniskarte: http://bit.ly/1BgVWyM
Direktlink zum Düsseldorfer Detail-Ergebnis: http://bit.ly/19nLrQa

❑ China: Film “Unter der Kuppel” bricht Zuschauerrekorde

Ein chinesischer Dokumentarfilm über dem Smog in den Städten stellt neue Zuschauerrekorde auf. In den ersten 24 Stunden wurde er im Internet 155 Millionen Mal aufgerufen. Der Film dürfte den Druck auf die Regierung erhöhen, der Kritiker vorwerfen, nicht genug gegen den Smog zu tun. Selbst die staatliche Zeitung *China Daily* lobt den Film.

Die Luftverschmutzung in China gehört zu den schlimmsten weltweit. Zwei Drittel seiner Energie bezieht das Land aus der Verbrennung von Kohle. Der Kohleverbrauch stieg jahrelang mit Wachstumsraten von durchschnittlich sechs Prozent – Feinstaubbelastungen bis an die Grenze des Erträglichen inklusive. In der chinesischen Hauptstadt wurden schon Werte von über 800 Mikrogramm Feinstaub gemessen. Während in der EU Werte bis 25 Mikrogramm als unbedenklich gelten, liegt die Grenze in China bei 75 Mikrogramm.[HB]

Artikel auf klimaretter.info: http://bit.ly/1EtqUqd

❑ Stadtentwicklung: Artikel “Statt Auto” im Magazin “Schrot und Korn”

Der Artikel zeigt zunächst am Beispiel Hamburg, einer Stadt, die im Verkehr erstickt, dass es dennoch auch dort andere Möglichkeiten gibt. Hamburg hat in einigen Wohnviertel Autofrei-Initiativen verwirklicht. Diese sind jedoch nur kleinste Ökosysteme in einem ansonsten vollständig auf das Auto hin angepassten Stadtgebiet. Forscher schätzen,

dass der eigentlich notwendige Verkehr (Krankenwagen, Busse oder Lieferverkehr) nur noch ca. 20 Prozent in der Stadt ausmacht!

Autofreie Haushalte nehmen zu, in Großstädten wie Hamburg oder Berlin sind es bis zu 40%. Gleichzeitig wird "Autofreiheit" immer komfortabler, denn Apps wie "Moovel", "Öffi" oder die "Bahn-App" machen den Zugang zu Alternativen immer leichter. Auf der anderen Seite schafft die hohe Feinstaubbelastung und ihre gesundheitsgefährdende Wirkung auf die Bewohner einer Stadt eine natürliche Grenze für das "Weiter wie bisher". Zum Beispiel Zürich: Nur 30 Prozent aller Wege werden dort mit dem PKW zurückgelegt. Ein Tag Parken kostet 35 Euro und die Anschlusspünklichkeit von Bussen und Bahnen liegt bei 95%!

Auch wenn Zürich oder auch Kopenhagen gute Ansätze liefern, so fehle ihnen, laut Thomas Sauter-Servaes, Verkehrsforscher an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, dennoch ein Gesamtkonzept. Zwar seien Radfahren und Zufußgehen eigentlich beliebt, aber in der Praxis seien diesen viele Hürden auferlegt, wie etwa unnötig lange Wartezeiten auf Verkehrsinseln und in Abgasen.

Der Weg zu einer anderen Mobilität sei deutlich erkennbar: Autos sind unattraktiv zu machen, es sind Verkehrsalternativen auszubauen und die Bürgerbeteiligung auszuweiten.[BK]

Artikel in Schrot & Korn: http://bit.ly/1AUQj4Y

❑ Elektromobilitätskonzept der Bundesregierung ist grundfalsch

Wie das Portal energiezukunft.eu berichtet, äußerte sich Prof. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts, im Deutschlandfunk äußerst kritisch zum Elektromobilitätskonzept der Bundesregierung. Wenn Millionen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor gegen Elektroautos ausgetauscht werden, löse das keines der durch den Verkehr verursachten Probleme. Der Anteil an automobilem Individualverkehr müsse erheblich zurückgefahren werden. "Wir brauchen ein Hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln, zu stärkerem Rad- und Fußverkehr in den Städten. Das heißt, das Auto muss in den Mobilitätskonzepten der Zukunft eine sehr viel geringere Rolle spielen als das heute der Fall ist", so Schneidewind.[HB]

Artikel auf energiezukunft.eu: http://bit.ly/18Oo7dd

Neues aus dem VCD

❑ VCD-Kreisverband: Einladung zur Jahreshauptversammlung am 19. März

Der VCD-Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss lädt alle Mitglieder – und auch an Verkehrspolitik Interessierte, die (noch) nicht Mitglied sind – zu seiner jährlich

stattfindenden Versammlung ein. Schwerpunktthema in diesem Jahr, wie schon unter Termine angekündigt:

Peripherie Verkehrt – Verkehrs- und Stadtplanung in suburbanen Räumen am Beispiel der Stadt Ratingen. Referent: Jochen Kral, technischer Beigeordneter der Stadt Ratingen.

Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, dem 19. März 2014, ab 19 Uhr im Raum 1 des Bürgerhauses im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Düsseldorf-Bilk. Ab etwa 20 Uhr stehen der Rechenschaftsbericht des Vorstands sowie Neuwahlen auf der Tagesordnung.[HB]

❑ Ratingen: "Fahrrad-Sprechstunde" beim Ratinger Bürgermeister Klaus Pesch

Beim Besuch der Bürgermeistersprechstunde am 26.2. ging es Helmut Löffelmann vom ADFC und Martina Kern vom VCD um das gemeinsame Ziel: die Förderung des Radverkehrs in Ratingen. Eigentlich war es aufwärts gegangen; Carsten Knoch hatte als Fahrradbeauftragter der Stadt einen Masterplan aufgestellt und damit die Aufnahme in die AGFS erreicht. Aber leider musste die Stadt ihn Mitte 2014 nach Mönchengladbach ziehen lassen und verlor damit einen engagierten Verkehrsplaner.

Aber damit nicht genug, berichtete Bürgermeister Pesch: der zweiten Verkehrsplaner Sebastian Seipel verließ die Stadt Ende 2014 um eine Professur an der Universität Wuppertal anzunehmen. Derzeit steht Ratingen also ohne Verkehrsplaner da. Und das mache sich an allen Ecken und Enden bemerkbar; das Wichtigste werde vom Baudezernat mit erledigt; aber viele Dinge blieben momentan unerledigt.

Dass die Umsetzung des Masterplans mehr als dringend notwendig ist, belegt auch der ADFC Fahrradklimatest 2014, den Helmut Löffelmann erläutert. In Schulnoten ausgedrückt erhält Ratingen eine 3,9 – also "kurz vor dem blauen Brief", wie Klaus Pesch einsieht und: "Da ist noch viel Luft nach oben".

ADFC und VCD ist daher auch die erneute Teilnahme am STADTRADELN wichtig.
Dadurch würde das Bewusstsein für die Problematik gestärkt und die Stadt könne demonstrieren, dass ihr die Förderung des Radverkehrs nach wie vor wichtig ist.
Zudem eine gute Möglichkeit für einen neuen Fahrradbeauftragten, sich den Ratinger Radlern vorzustellen.

Außerdem bietet die gut gestaltete Internet-Plattform viele Möglichkeiten eigene Wettbewerbe zu gestalten; und auch die Wirtschaft kann – ob als Teilnehmer oder als Förderer – durch Werbung profitieren.

Bürgermeister Pesch äußerte sich sehr positiv; eine definitive Stellungnahme könne er jedoch erst abgeben, wenn der personelle Notstand behoben sei.[MK]

❑ Velbert: Arbeitskreis zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs

Die Stadt Velbert hat uns eingeladen, an einem städtischen Arbeitskreis teilzunehmen, der die Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Fahrradfahrer zum Ziel

hat. Dieser Einladung sind wir gefolgt. Zur Zeit werden Schwachstellen und gefährliche Punkte aufgenommen. Außerdem sollen Radweg-Achsen gebildet werden. Wer zu diesem Thema einen Beitrag leisten will, kann dies über ein Formular auf unserer Internetseite tun.[HJ]

Formular: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/themen/kreis-mettmann/velbert/

❑ Velbert: VCD im Beirat für das Energie- und Umweltkonzept

Ebenfalls auf Einladung der Stadt Velbert hat der VCD Vertreter in den Beirat des Integrierten Energie- und Umweltkonzepts entsandt. Dieser Beirat hat bereits einmal getagt. Das Projekt wurde inzwischen auch in einer stark besuchten Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vertreter des VCD nehmen an allen vier in den nächsten Wochen stattfindenden Workshops zu den Themen Häuslicher Bereich, Wirtschaft, ÖPNV, Anpassung teil. [HJ]

❑ VCD: Spenden für die Stadt von morgen

Der VCD macht sich stark für die grüne Verkehrswende. Und was genau machen wir dafür? Das zeigt symbolisch unsere neue Website „Die Stadt von Morgen". Durch mehrere auf der Web-Seite beschriebene Maßnahmen soll die Transformation der Städte zu menschen- und umweltfreundlichen Lebensräumen beschleunigt werden. [HB|VCD]

Kampagnenseite des VCD: http://stadtvonmorgen.vcd.org/

❑ VCD: Neues von der Murks-Maut

Wer sich auf dem Laufenden halten möchte, was die Mautpläne von Verkehrsminister Dobrindt angeht, der sollte die VCD-Pressemeldung zu den von ihm veröffentlichten Zahlen lesen. Die Zahlen sollten eigentlich die Mautpläne unterstützen und die geplanten Einnahmen belegen. Statt dessen sieht der VCD eine methodisch fragwürdige Schönrechnerei. Grundlage für die Berechnungen sind demnach Statistiken aus den Jahren 2002 bis 2014, die aus unterschiedlichsten Quellen zusammengetragen, kreativ vermengt und wunschgemäß hochgerechnet werden. Aus Sicht des VCD ist vor allem die Zahl der ausländischen Mautzahler viel zu hoch angesetzt. [HB|VCD]

Meldung des VCD: http://bit.ly/1GfXvwT

Kommentar

Heute von Burkhard Karp, Vorstandssprecher VCD-Düsseldorf:

Die vielen, meist positiven Berichte über den Radverkehr täuschen darüber hinweg, dass vor Ort, in den Gemeinden und Städten, dicke Bretter zu bohren sind, um die Widerstände insbesondere in der Verwaltung zu überwinden. Auch in Düsseldorf gibt es einen Hang zum "Weitermachen wie bisher". Von der Idee zum "An einer Sache arbeiten" ist es ein

weiter Weg. Unsere Newsletter-Artikel über "Statt Auto" und ADFC-Fahrradklimatest machen deutlich, dass es nicht mit ein wenig Farbe getan ist:
Baufirmen müssen instruiert werden, die Baustellen im Sinne der AGFS-Richtlinien abzusperren. Autofahrer müssen lernen, dass es auch noch andere, absolut berechtigte Ansprüche von anderen Verkehrsteilnehmern - Fußgänger und Radfahrer - gibt, und dass Rad-Fahrende eben nicht beliebig Zeit haben, eben nicht nur in der Freizeit unterwegs sind, sondern Alltagsradler sind. Auch sie wollen schnell ihre Dinge erledigen - im Idealfall übrigens sogar schneller und komfortabler als auf andere Weise! Noch gehört enges und damit bedrohendes, einschüchterndes Überholen von Radfahrern zu deren normalen Erlebnissen im Alltag. Noch kommen nur wenige zu dem Schluss: "Ich bin der Stau. Muss ich wirklich jeden Morgen hier im Stau stehen?"

Hier muss das Marketing "Pro Radverkehr" ansetzen, doch damit nicht genug. Ein Gesamtkonzept muss her. Dazu gehören der Ausbau von Stellplätzen, Radhäuschen, Abstellanlagen in Mietshäusern. Aber warum nicht auch die Schaffung von Quartiersparkhäusern für Anwohner bei gleichzeitiger Abschaffung des kostenlosen Parkens vor der Haustür wie dies z.B. in Tübingen in neuen Wohnvierteln bereits geschieht? So könnte der Lieferverkehr seine Ziele wieder in angemessener Zeit erreichen! Zum Gesamtkonzept gehört aber auch die tägliche und nächtliche Kontrolle des Bürgersteig- und Radwegparkens. Nicht zuletzt ist die Bewerbung und ggf. auch der Ausbau von Park & Bike-Stellplätzen wichtig.

Der Raum wird enger, auch durch die Autofahrer selbst, denn sie nutzen größere Autos (SUV). Keine Elektromobilität (siehe dazu auch der Artikel oben) jenseits von Pedelecs / E-Bikes kann darauf eine der Enge angemessene Antwort geben! [BK]

Service

❑ Aktuelle Links

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/
Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: http://www.vcd.org/
Lesenswertes zu Energie, Mobilität, Klima: http://www.klimaretter.info/
Mehrfach ausgezeichnetes Blog Zukunft Mobilität: http://www.zukunft-mobilitaet.net/
Autofrei leben: http://www.autofrei.de
Best Practise-Beispiele im Bereich Mobilität: http://www.thecityfix.com

---

Autoren: Iko Tönjes [IT], Jost Schmiedel [JS], Holger Baten [HB], Dr. Hans Jörgens [HJ], Burkhard Karp [BK], Martina Kern [MK]
Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de